

Kurzdarstellung

Prof. em. Dr. Hellmut K. Geißner

Hellmut Geißner, Professor emeritus Dr. phil., Sprechwissenschaftler und Sprecherzieher (Prüfung 1949), Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung DGSS e.V., ihr langjähriger 1. Vorsitzender (1964-71), Vorstandsmitglied (1954-84) und Gründer ihres wissenschaftlichen Beirats (1965) feierte am 07. März 2006 seinen 80. Geburtstag.

50 Jahre Saarbrücken und Hellmut Geißner

Zum Sommer-Semester 1956 beginnt Geißner seine Arbeit an der Universität des Saarlandes am (heutigen) Institut für Sprechkunde und Sprecherziehung.

Gemeinsam mit der Phonetik wird ein Sprachlabor eingerichtet.

– Von 1966 bis 1972 gibt Geißner – in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender der DGSS – deren „Mitteilungen“ (incl. Bibliographie) heraus.

– von 1968 bis 1991 (mit Prof. Wilhelm L. Höffe gemeinsam bis Bd. 7) 25 Bände der Reihe „Sprache und Sprechen“.

– Nach mehreren intensiven Gesprächen, insbesondere während der DGSS-Tagung in Saarbrücken (Oktober 1965), gründen Hellmut Geißner, als 1. Vorsitzender – zusammen mit dem US-amerikanischen Sprechwissenschaftler Prof. Fred L. Casmir, als Beauftragtem der Speech Communication Association (SCA; heute: NCA) – das „Internationale Kolloquium für (zunächst: mündliche) Kommunikation“ (ICC), das seither alle zwei Jahre in den USA oder in Europa stattfindet

– Vor nahezu 40 Jahren (1968) gründet Geißner das „Institut für Rhetorik und Methodik in der politischen Bildung“ an der Europäischen Akademie Otzenhausen (EAO); das erste Seminar findet noch im Oktober desselben Jahres statt (s. separaten Eintrag EAO).

– Für ca. acht Semester nimmt Geißner Lehraufträge am Dolmetscher-Institut der Universität Saarbrücken wahr.

– Für ca. vier Jahre erhält Geißner Lehraufträge an der Staatlichen Hochschule für Musik – den Abteilungen Schauspiel, Schulmusik und Kirchenmusik – in Saarbrücken.

– 1961 nimmt Geißner die erste (von insgesamt 72) DGSS-Sprecherzieher-Prüfungen in Saarbrücken ab.

– Im ganzen Saarland beginnt Geißner selbst an vielen Volkshochschulen mit Kursen im Bereich mündliche Kommunikation; vorrangig zu Gespräch und Rede, sowie zur Interpretation neuer Literatur (z. B. in Dudweiler, Sulzbach, Saarbrücken, Völklingen, Brebach, Saarlouis, St. Ingbert u. a.).

40 Jahre Europäische Akademie Otzenhausen (EAO) und Hellmut Geißner

– 1968 wird das „Institut für Rhetorik und Methodik in der politischen Bildung“ eingerichtet, und noch im Oktober findet da das erste Seminar statt. Das Institut muss aufgebaut werden; Geißner fungiert für ca. fünf Jahre als alleiniger Seminarleiter.

– Die Umbenennung des Instituts in das „Institut für Rhetorik und Methodik“ (1996) ermöglicht das Einbeziehen berufsbezogener Veranstaltungen. Die EAO gründet den wissenschaftlichen Beirat des IRM, den Geißner leitet; er wird später zum Ehrenvorsitzenden des Kuratoriums am IRM ernannt.

- Das IRM ist die einzige außeruniversitäre Institution des Faches Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, die – gestützt auf Geißners Methoden der rhetorischen Kommunikation (Gesprächs- und Rederhetorik) – nun seit nahezu 40 Jahren besteht. Für dieses Werk wird Geißner (1994) das Bundesverdienstkreuz verliehen.
- Geißners Konzept der rhetorischen Kommunikation – wie es im Standardwerk „Rhetorik und politische Bildung“ von 1973 (3. Aufl. 1986) dargestellt ist – bildet 1975 auch die Grundlage für die 13-teilige Fernsehserie „Reden und reden lassen“ (SWF/ORF), die mit dem Adolf-Grimme-Preis in Silber ausgezeichnet wird.

30 Jahre Landau in der Pfalz und Hellmut Geißner

- Im Sommersemester 1976 tritt Geißner die ordentliche Professur für Sprechwissenschaft in Landau an, arbeitet jedoch zur Überbrückung noch für zwei weitere Jahre am Lektorat in Saarbrücken weiter.
 - Neben dem DGSS-Studiengang Sprecherziehung richtet Geißner für das Fach fünf (!) akademischen Studienmöglichkeiten ein.
- Insgesamt betreut Geißner in Landau ca. 50 (mit den Saarbrücker mehr als 110) Abschlussprüfungen/-arbeiten, incl. 8 Magisterexamen und 3 Promotionen. Viele der Absolventen sind an Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Schauspielschulen, Schulen, in der Erwachsenenbildung, beim Rundfunk / Fernsehen und auch frei beruflich tätig.
- Den zentralen Gegenstand des Faches erweitert Geißner (1988) in seinem Buch „mündlich : schriftlich“ erstmals um die Dimension des Schriftlichen.
 - Noch einmal entwirft Geißner (2000) eine neue Gesamtkonzeption des Faches, die Mündlichkeit, Schriftlichkeit und die av-Medien umfasst - in seinem Buch "Kommunikationspädagogik. Transformationen der 'Sprech'-Erziehung"
 - Im Jahr 1991 gibt Geißner den 1. Band seiner neuen Schriftenreihe „Sprechen und Verstehen“ heraus, in der 2008 Bd. 27 erscheint.
 - Nach seiner Emeritierung übernimmt Geißner mehrere Semester lang Lehraufträge an den Universitäten Zürich (Hochschuldidaktik) und Wien (rhetorische Kommunikation für Theologen).
 - Er ist noch immer - nicht nur in Landau - als Lehrender, Prüfender und Beratender akademisch tätig.

Dem Jubilar zu Ehren sind schließlich einige **Festschriften** entstanden:

- 1986: „Miteinander sprechen und handeln“. Frankfurt/Main (Hg. E. Slembek),
- 1996: „logon didonai. Gespräch und Verantwortung“. München, Basel (Hg. H. Barthel),
- 2001: „Denken im Gespräch“. St. Ingbert (Hg. M. Hofer u. W. Ziegler).
- 2006: „Das Phänomen Stimme. Imitation und Identität, Hellmut K. Geißner zum 80. Geburtstag“ (Thomas Kopfermann, Hg): Röhrig Universitätsverlag St. Ingbert
- 2007: „Transzensionen: angeregt - weiterdenken. Ehrenkolloquium zum 80. Geburtstag von Hellmut K. Geißner“, Röhrig Universitätsverlag, St. Ingbert (E. Slembek, Hg.) mit einer systematisch geordneten Bibliographie Geißners (1954-2007) und einer CD mit gesprochenen Gedichten.

Bertram Thiel

zitiert nach Henner Barthel, in: DGSS-Mitteilungen 1/2006 S. 11 – 14
[www.dgss.de/download/DGSS-Mitteilungen-2006-1.pdf]

Anm.: Prof. Dr. Henner Barthel ist Nachfolger von Hellmut Geißner an der Universität Koblenz-Landau, Abteilung Landau.